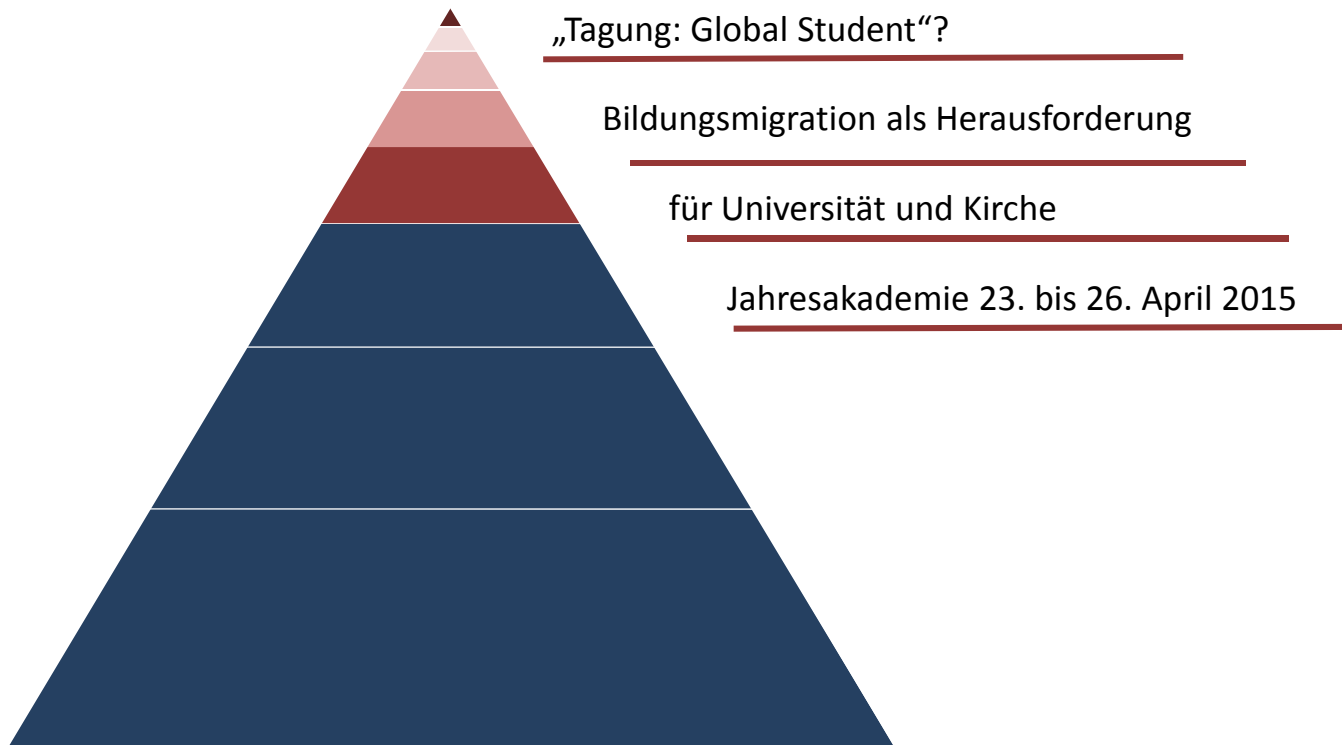


Zur gesellschaftlichen und individuellen Bedeutung transnationaler Migration?

Wer geht und lohnt sich Mobilität im Lebenslauf?



20. Jahrhundert

Durchsetzung des Nationalstaatsprinzips 20. Jh.

Nationalstaaten als Containergesellschaften

(Institutionen auf Nationalstaat ausgerichtet; Flora über Stein-Rokkan 2000)

21. Jahrhundert

Europäisierte/Globalisierte Gesellschaften

Nationalstaatlich organisierte Gesellschaften verlieren an Bedeutung.

(Insbesondere EU, USA/CA; EU/USA; Asean Länder, international vernetzte Länder)

Veränderung internationaler Zusammenhänge

Reduzierung nationalstaatlich politischer Souveränität

Freier Waren- und Dienstleistungsverkehr

Freier Arbeitsmarkt

Zunahme international tätiger Firmen, „Global Player“

Wohlstandssteigerung

(Rosling 2012; Verwiebe 2004; Böll Stiftung 2005)

Stellenanzeigen der “Frankfurter Allgemeinen Zeitung” Analyse des Zeitraumes 1970 bis 2010

- Inserate in Englisch 10fach so häufig
- 3,6 to 20 Prozent als Voraussetzung sich zu bewerben
- Zunahme der Anforderungen an transnationalem Kapital von 25 auf 50 Prozent

Firmen die Fremdsprachkompetenzen verlangen

21 Prozent der Arbeitskräfte
33 Prozent der Arbeitskräfte bei Firmen, die global arbeiten

(Tucci/Wagner 2003; Lenske/Werner 2000; Gerhards; Hans. 2013. Transnational Human Capital, Education, and Social Inequality. Analyses of International Student Exchange. *Zeitschrift für Soziologie* 42(2): 99-117. Hier auf Seite 101 / Sailer 2009)

Transnationale Mobilität

Politische Ziele



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

	Deutschland
Schüler	Keine zahlenmäßigen Zielvorgaben, aber: Erhöhte Jugendmobilität wird als Ziel im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vom 27. November 2013 festgelegt Ermöglichung grenzüberschreitender Mobilität für jeden Jugendlichen wird als Ziel im 14. Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ genannt
Studierende	50 % der Studierenden im Erststudium sollen studienbezogene Erfahrungen im Ausland sammeln (kein fester Zeitpunkt für Zielerreichung)
Berufsschüler/ Auszubildende	2015: Verdoppelung von Auslandsqualifizierungen in der beruflichen Ausbildung (Ausgangswert ca. 10.000)

Quellen: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz GWK (2013); The High Level Expert Forum on Mobility (2008); Innovationskreis Berufliche Bildung 2007; Koalitionsvertrag 2013; BMFSFJ 2013.

Transnationale Mobilität

Politische Ziele



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

	Europäische Union
Schüler	2020: 0,45 % aller Schüler der Sekundarstufe sollen sich in einer mobilitätsbasierten ehrenamtlichen Tätigkeit engagieren
Studierende	2020: 20 % der Studierenden sollen einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland absolvieren
Berufsschüler/ Auszubildende	2020: 3,5 % der Auszubildenden sollen einen Berufsschul- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland absolvieren
Junge Generation	2020: 50 % der jungen Generation (16-29 Jahre) sollen sich in irgendeiner Art an grenzüberschreitender Mobilität in Europa beteiligen

Quellen: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz GWK (2013); The High Level Expert Forum on Mobility (2008); Innovationskreis Berufliche Bildung 2007; Koalitionsvertrag 2013; BMFSFJ 2013.

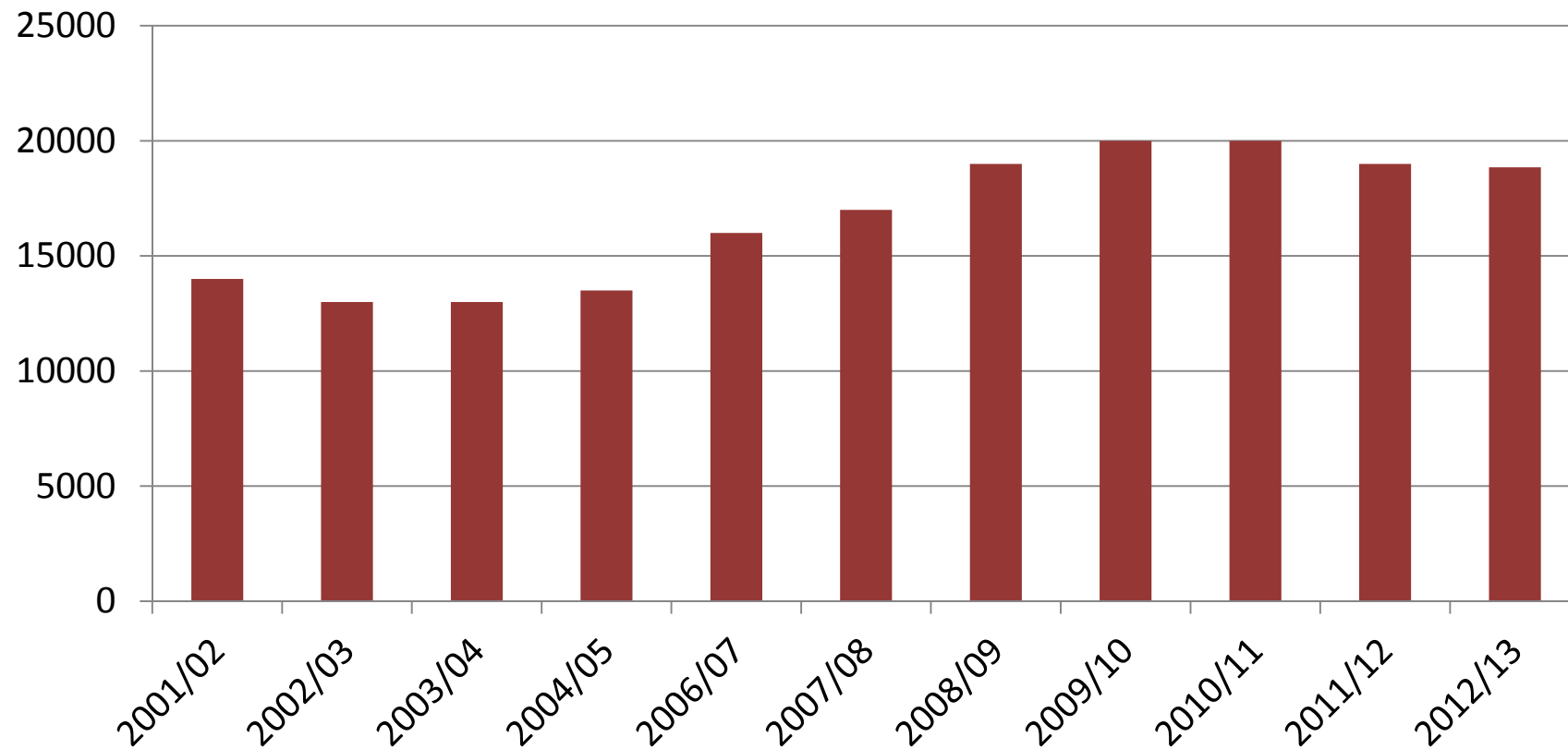
„**Die Fähigkeit, in mehreren Sprachen zu kommunizieren, ist ein großer Vorteil** für Menschen, doch auch für Organisationen und Unternehmen. Sie verstärkt die **Kreativität, überwindet kulturelle Vorurteile**, fördert das Denken **abseits der ausgetretenen Pfade** und kann bei der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen helfen. All diese Fähigkeiten und Tätigkeiten sind volkswirtschaftlich wertvoll. **Mehrsprachigkeit macht Menschen auch mobiler**, so dass sie **leichter in anderen Ländern Ausbildungsmöglichkeiten oder eine Arbeitsstelle** suchen können. Sie ist gut für den Einzelnen, die Unternehmen und die Wettbewerbsfähigkeit, und damit auch entscheidend für die Verwirklichung des übergeordneten Ziels der Europäischen Union – die Lissabon-Strategie zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Förderung des Wirtschaftswachstums. [...] Ziel der Kommissionspolitik zur Mehrsprachigkeit ist es, diese Stärken miteinander zu verknüpfen. Insbesondere hat sie zum Ziel, das Sprachenlernen und die Sprachenvielfalt in der Gesellschaft zu fördern, eine gesunde, mehrsprachige Wirtschaft zu fördern und den Bürgerinnen und Bürgern in ihrer eigenen Sprache Zugang zu den Rechtsvorschriften der Europäischen Union zu geben“ (Orban 2007).

“Cross border mobility for learning and skills can be made a basic element in the emerging knowledge society and of a more competitive and attractive Europe” (High Level Expert Forum on Mobility 2008: 5)

Entwicklung der Teilnehmerzahlen von deutschen Jugendlichen an Schüleraustauschprogrammen seit 2001 / 2002*



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach



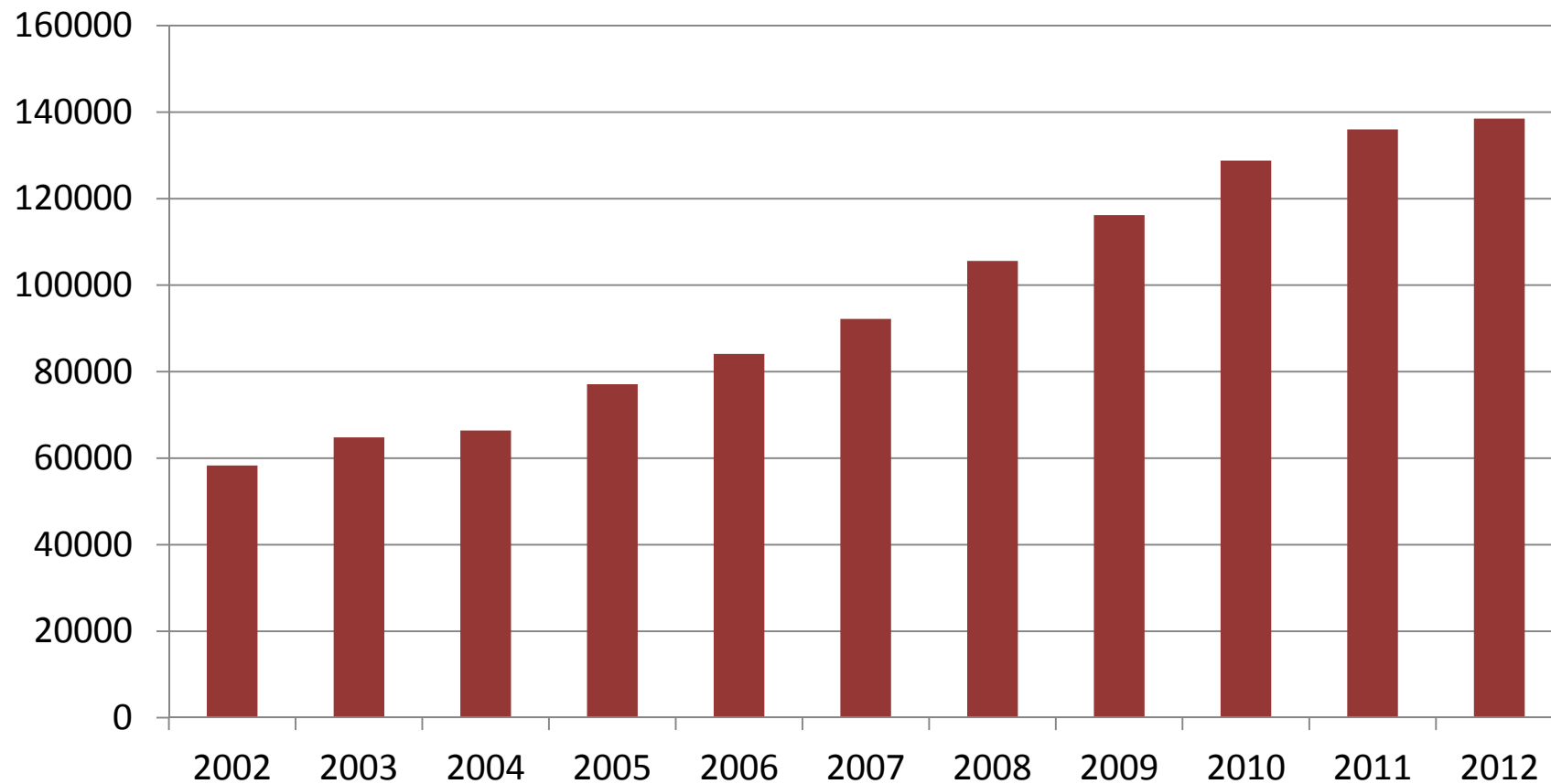
* Für das Schuljahr 2005/06 erfolgte keine Erfassung der Teilnehmerzahlen von deutschen Jugendlichen an Schüleraustauschprogrammen.

Quelle: weltweiser – Studie (2013), Schüleraustausch – High School – Auslandsjahr, S. 5

Entwicklung der deutschen Studierenden im Ausland seit 2002



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

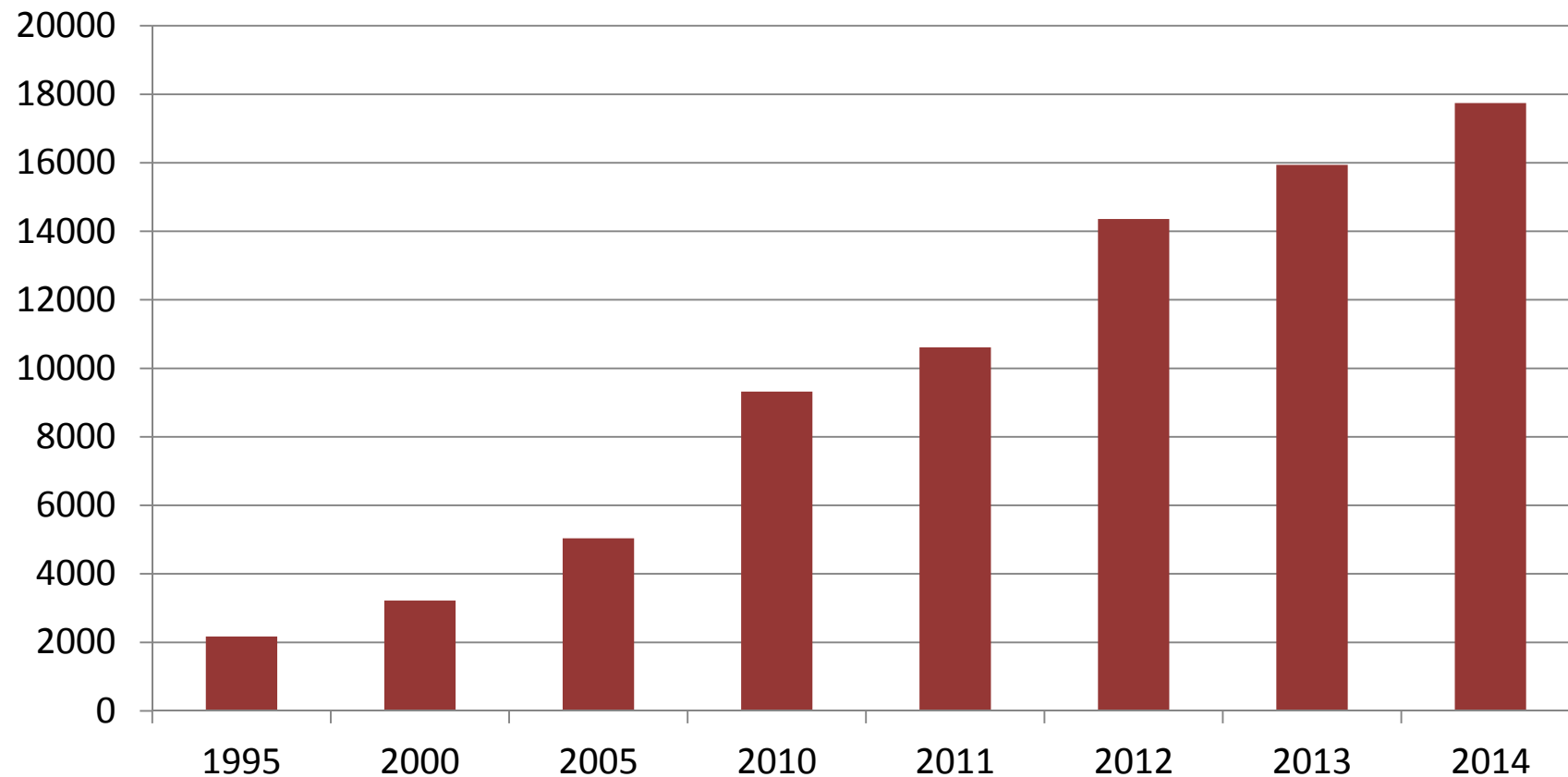


Quelle: Statistisches Bundesamt (2014), Deutsche Studierende im Ausland, Statistischer Überblick 2002 – 2012, S. 29

Entwicklung der Erasmus+ Mobilität in der Berufsbildung seit 1995



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

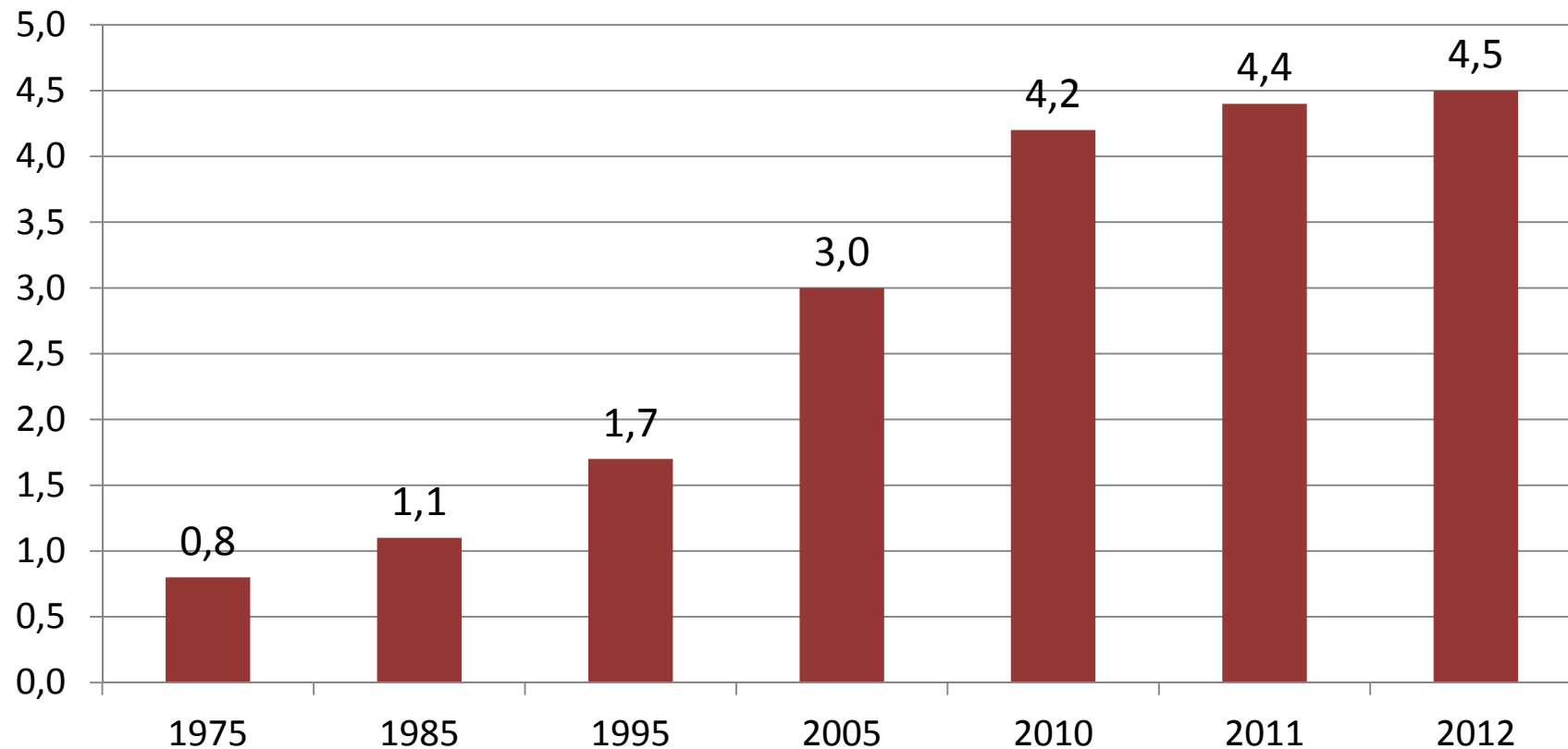


Quelle: BIBB (2015), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, Vorversion, Stand: 15.04.2015, s.487

Entwicklung der Zahl der außerhalb des Landes ihrer Staatsangehörigkeit eingeschriebenen Studierenden seit 1975 (Angaben in Mio.)(Weltweit)



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

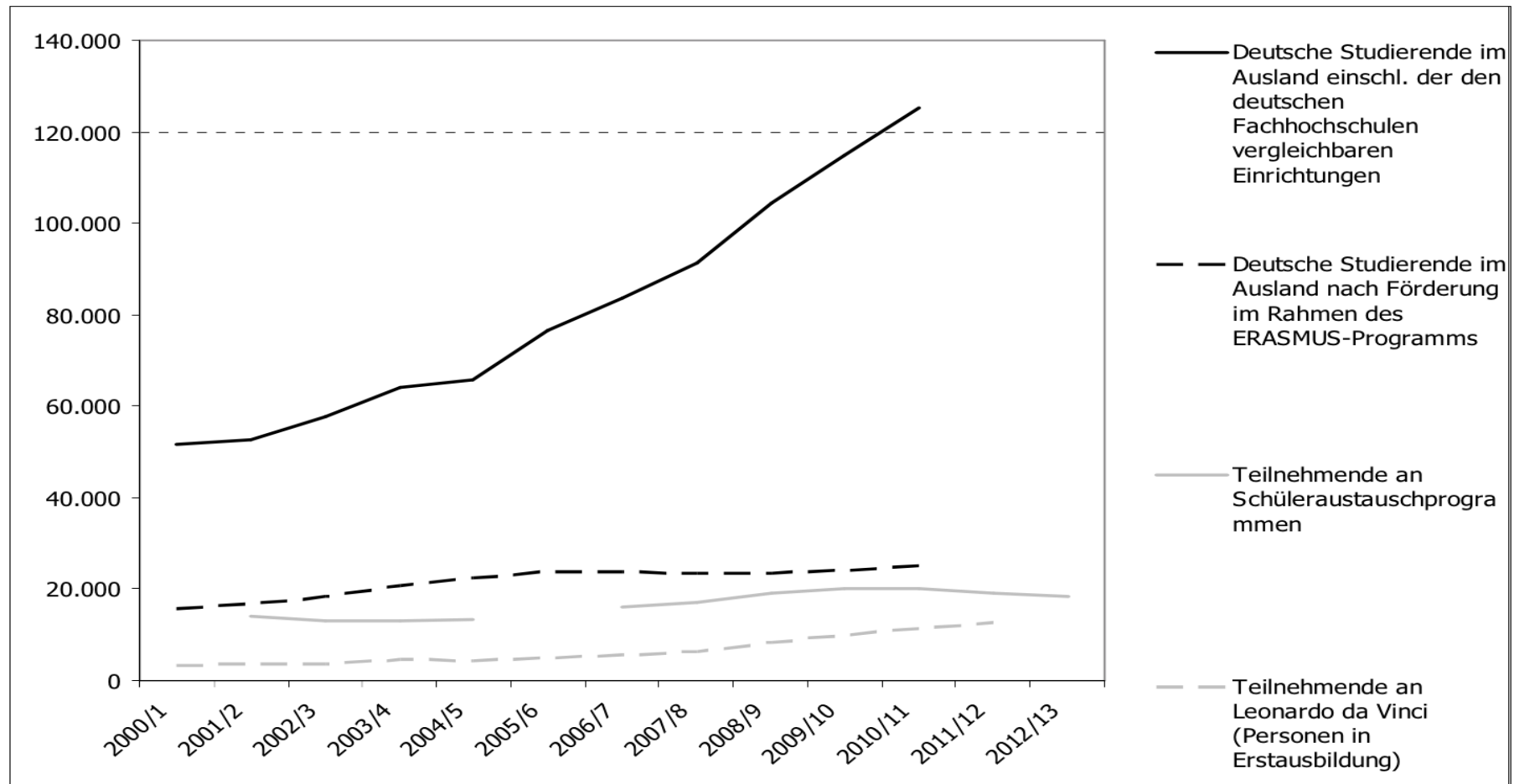


Quelle: OECD (2014), Bildung auf einen Blick 2014, S. 454

Transnationale Mobilität



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach



Quelle: BIBB 2012; www.weltweiser.de; Wissenschaft Weltoffen; Statistisches Bundesamt

Anm.: Teilnehmerzahlen von deutschen Jugendlichen an Schüleraustauschprogrammen wurden 2004/05 nicht erfasst; Deutsche Studierende im Ausland ggf. einschl. unbekannter Anzahl von ERASMUS-Teilnehmern; Teilnehmende an Leonardo da Vinci ab 2009 Bewilligungszahlen (d.h. nicht tatsächliche Förderungszahl)

Transnationale Kompetenz - Transnationales Kapital?



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

Vergleichbar dem ökonomischen oder kulturellen Kapital

- Sprachkompetenz (2 oder 3 Sprachigkeit)
- Kulturelle Kompetenz (Kenntnisse der anderen Gesellschaft)
- Allgemeines Humankapital
- Spezielles Humankapital (Betriebsspezifisch)
- Stärkung der Persönlichkeit
(Allgemeine Selbstwirksamkeit, berufliche Selbstwirksamkeit)

Wirkung auf Einkommen?

Transnationales sprachliches Kapital in Europa nach dem Alter der Befragten Person



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Keine Fremdsprache	31,3	39,1	49,3	54,4	59,4	71,3
Eine Fremdsprache	33,6	34,2	28,1	25,8	24,0	17,9
Zwei Fremdsprachen	25,8	19,1	14,8	13,8	11,3	6,9
Drei Fremdsprachen	9,3	7,5	7,5	6,0	5,4	4,0
N	3447	4158	4674	4473	4223	5535

EU Datensatz, 1000 Personen, große Länder, 500 Personen, kleine Länder 2005 erhoben
In: Gerhards 2010: 181

Life

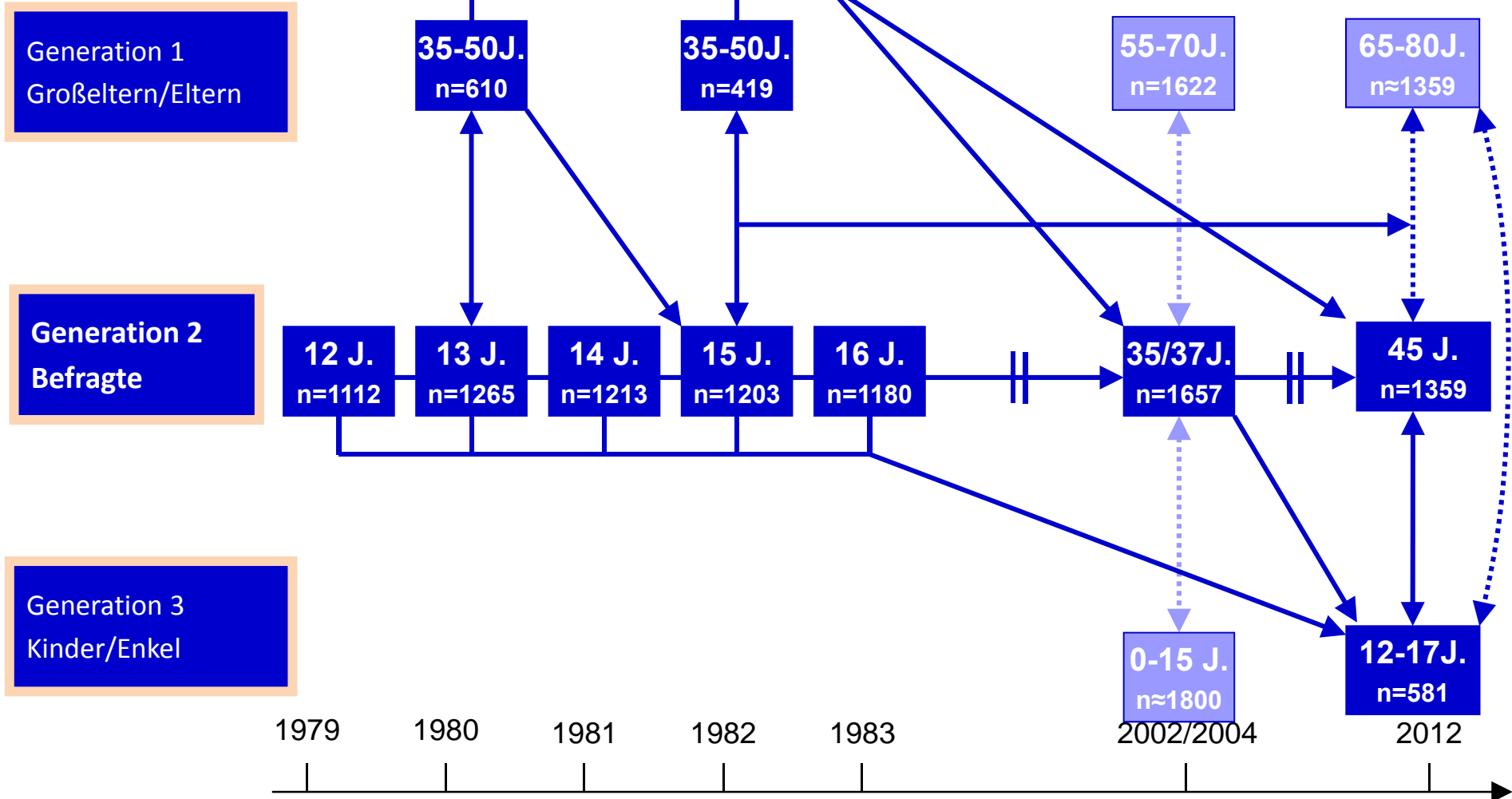
Lebensverläufe ins
fortgeschrittene Erwachsenenalter



Universität
Konstanz



Universität
Zürich



Quelle: LifeE 2012, eigene Darstellung

Haben Sie nach Ihrem 15. Lebensjahr für einen Monat oder länger außerhalb von Deutschland gelebt? (Ja / Nein)

Wenn ja: Nennen Sie bitte den Grund und die Gesamtdauer in Monaten.

Austausch-Programm

Fremdsprache lernen/verbessern

Berufliche Qualifizierung/Weiterbildung, Berufstätigkeit

Wegzug mit Eltern, Partnerschaftsgründe

Andere Gründe (bitte notieren)

zeitliche Spanne des Auslandsaufenthaltes: 1982 – 2002

Life ermöglicht zwei Perspektiven:

1. Wer geht ins Ausland?

2. Welche Konsequenzen hat ein Auslandsaufenthalt?

Transnationale Migration in institutionellen Kontexten



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

Schulabschluss des Jugendlichen			
	Alle	Frauen	Männer
Hauptschulabschluss	3,2 (7)	2,0	4,1
Mittlere Reife	22,2 (49)	21,2	22,9
(Fach)Abitur	74,6 (165)	76,8	73,0
N	221	99	122
Berufsabschluss des Jugendlichen			
keine Ausbildung	3,2 (7)	2,0	4,1
gewerbliche / Lehre	7,3 (16)	4,0	9,9
Kauf. Lehre / Berufsfachschule	28,6 (63)	42,5	17,4
Meister / Techniker	7,3 (16)	4,0	9,9
Fachhochschule	17,7 (39)	15,2	19,8
Hochschule	35,9 (79)	32,3	38,9
N	220 ¹	99	121

Quelle: Life 2012, eigene Berechnungen.

Transnationale Migration bis zum Alter von 35 Jahren

(%-Angaben)

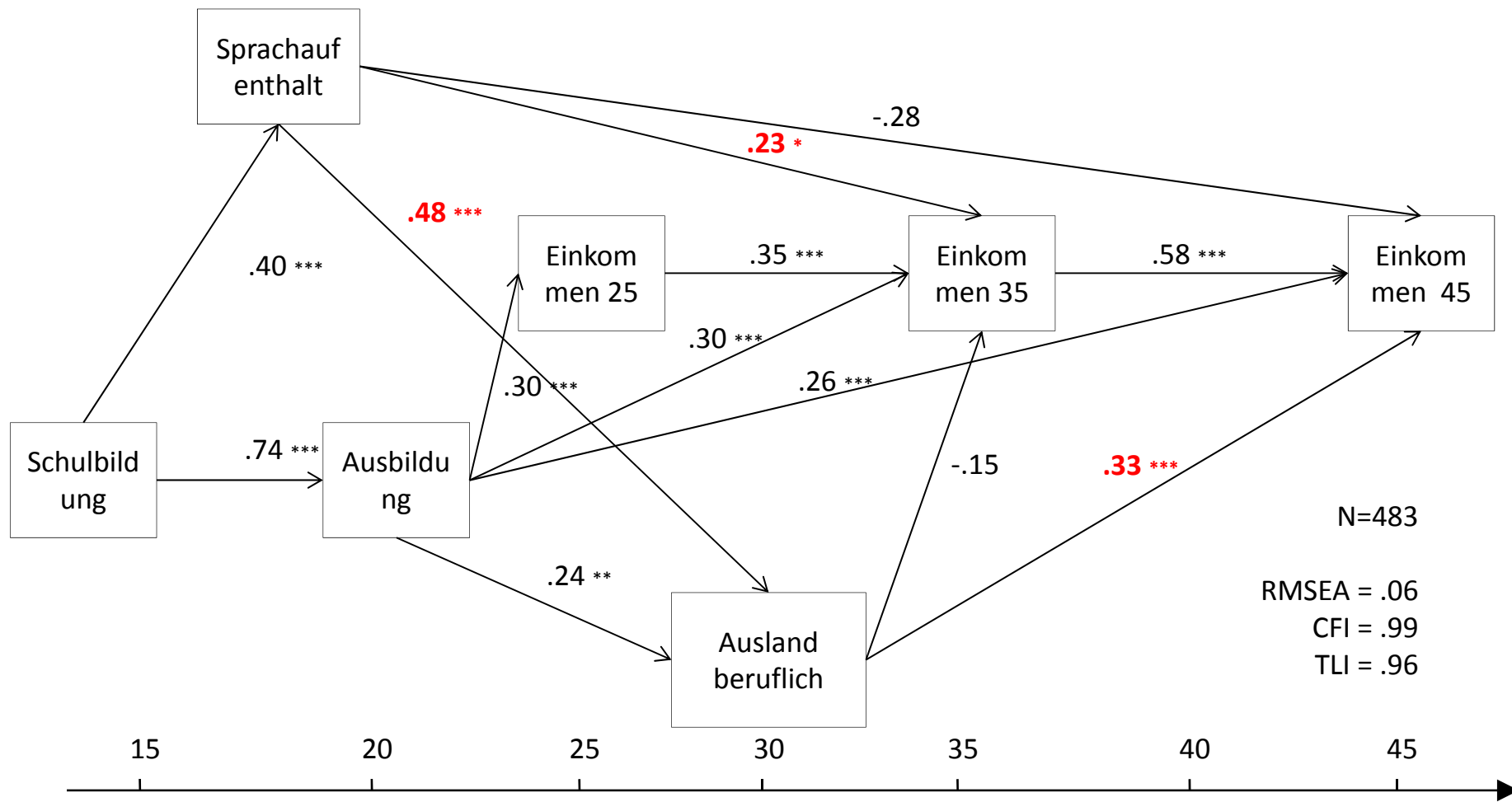


Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

	Alle	Frauen	Männer	HS	RS	Gym.
Austauschprogramm	13,2	50,0	50,0	/	11,1	88,9
Fremdsprachenaufenthalt	29,3	55,0	45,0	1,3	17,5	81,2
Berufliche Weiterbildung	52,0	35,2	64,8	4,9	24,7	70,4
Au Pair	5,5	86,7	13,3	/	26,7	73,3
N	273	125	148	8	57	208

Quelle: Life 2012, eigene Berechnungen

Transnationale Bildungsmobilität (standardized coefficient)



Globalisierung forciert die Entstehung

Transnationaler Kompetenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung

**Transnationale Bildungsmobilität gewinnt seit 10 bis 15 Jahren an Bedeutung
Mehr als Verdopplung der Studierenden im Ausland seit 2002 (Transnationale Klasse?)**

Transnationalität als neue Kompetenz und Kapital

Berufliche und Sprachliche Auslandsaufenthalte wirken sich positiv auf das Einkommen aus (Einkommenssteigerung) Sprachliche Kompetenzen wirken früh im Erwerbsverlauf (35 Jahre), berufliche Kompetenzen im mittleren Erwachsenenalter (45)

Selektionseffekt und damit Matthäuseffek:

Wer früh im LV im Ausland war, geht auch in einem höheren Alter

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

